

11/18/2011

Frau Angelika Hermes,

Frege Str. 26

Berlin - Friedenau

①

Vielen Dank für Ihren Brief vom 10.10.2011, den ich versuche mit Handschrift zu beantworten. Ja, ich war meinen Großeltern mütterlicherseits sehr nahe, als Kleinkind, Jüngling und auch als Teenager. Da mein Großvater als praktischer Arzt und Geburtshelfer mit 70 Jahren in den Ruhestand ging und auch durch Nazi-Gesetze nicht mehr als Arzt tätig sein durfte, schlossen sie ihr Haus Fregestr. 58 - was ich gut kannte, überließen es ihrem Hausmädchen Agnes Schröder - und mieteten ein Haus in Abbazia, Italien nahe an Triest, wo ich sie als 18-jährige besuchte. Meine Mutter Stephanie war ihr einziges Kind. Der Bruder meiner Mutter war im ersten Weltkrieg mit 19 Jahren gefallen. Mein Vater kam aus Mecklenburg. Meine beiden Eltern waren evangelisch, als Hitler aus Rügen kam, benötigte mein Vater die neuen Gesetze, um sich von meiner Mutter zu trennen. Er hatte immer Verhältnisse mit anderen Frauen. Bei einer Reise in die USA überlegte er meiner Mutter, daß sie aufgrund der jüdischen Abstammung ihrer Großeltern durch das Hitler Regime gefährdet wäre, ließ sie mit Herzos in den USA bei einer Reise zurück und heiratete seine Sekretärin.

Die Eltern meiner Mutter wohnten von 1937 bis 1944 in Abbazia, Italien, bis Italien während des zweiten Weltkrieges zu den Achsenländern überging und Nord-Italien von deutschen Truppen besetzt wurde. Danach wurden alle Zivilisten jüdischer Abstammung von der Gestapo in Konzentrationslager eingewiesen.

Mein Großvater als praktischer Arzt hatte immer eine Überdosis Morphium bei sich für Not-situationen. Die Gestapo - so hörte ich von seinen Freunden - wollte meinen Großvater als Lagerarzt behalten, könnte aber das Leben seiner Frau nicht garantieren. So hörte ich vor 2 Jahren, daß sie zusammen aus dem Leben gegangen sind. (von ihren Freunden - Familie Maria Lens)

→

Helena Mosler war die Schwester meiner Großmutter Rosa Freund,  
geb. Mosler. Sie war unverheiratet, Ich kannte sie gut, (2)  
Ich fand ihren Namen in der Toten-Liste des jüdischen  
Friedhofs von Weißenseem. Sie wurde vom jüdischen Krankenhaus  
eingeliefert und begraben. Helena ~~Mosler~~ Mosler war evangelisch,  
geschieden, lebte von einer kleinen Rente.

Ich begleitete meine Großeltern bei ihrem Umzug via Lugano  
nach Abbazia. In der Zeit war meine Mutter schon jahrelang in  
Buffalo, N.Y., Sie hat also ihre Eltern bei ihrem Umzug nach  
Abbazia nicht begleitet. Mein Vater hatte längst daran kein Interesse.

Ich sprach mit einer Dame von dem jüdischen Comité in Abbazia  
(jetzt Opatija), die bestätigte daß viele jüdischen KZ bei Trieste  
transportiert würden, dann später nach Auschwitz.

Wie schon gesagt, wurde meine Mutter von meinem Vater in den  
USA abgesetzt. Ich selber wanderte in die USA 1949 aus, mit  
einem offiziellen Einwanderungs-Visum. Zu der Zeit wohnte  
ich in Frankreich, hatte einen staatenlosen (NANTEN) Pass.

---

Herbert Grabowski und Henriette Kromozowski sind  
mir nicht bekannt.

~~Did my~~ Hat meine Mutter mich begleitet bei dem Umzug  
ihrer Eltern nach Abbazia? Nein.

Ich habe niemals auf der Freystr. 58 gewohnt,  
aber habe dort meine Großeltern oft besucht.

P.S., Meine Mutter starb 1992 - 91 Jahre alt  
unverheiratet, in St. Petersburg, Florida

Ich selber bin jetzt 90 Jahre alt  
verheiratet. Meine Frau ist 11 Jahre jünger.

Ich glaube, die Info ist etwas stückweise. So will ich sie ergänzen. Meine Großeltern stammen aus Schlesien. Else Freund ist in Hirschberg, Riesengebirge aufgewachsen. ~~Stepfried~~ Ihre Eltern hatten dort ein Tuchgeschäft, 2 Töchter, Elizabeth Mosler, Helene Mosler. Siegfried Freund wuchs auf in Pshaw bei Ratibor, Oberschlesien. Er war ein Vetter der Hirschberger Moslers. Sie finanzierten sein Studium (Arzt) in Breslau. Er heiratete seine Kusiner und zog nach Berlin, Mühlenstraße, beim Innsbrucker Platz, wo beide Kinder (Stephanie - meine Mutter) und Werner, ihr Bruder aufwuchsen. Der Bruder fiel im ersten Weltkrieg. Er hatte sein Heldengrab auf dem altschöneberger Friedhof, seine Mutter ging dort hin jeden Sonntag, um es zu schmücken. Ich ging mit, wenn ich dort zu Besuch war. Ich selber wuchs auf in Glogau, Schlesien, wo mein Vater als Dentist seine Praxis hatte.

Auf meines Onkel Werners Grab war eine Marmorplatte:

"Sein Leben flog dahin wie ein Frühlingswind,  
Aufrecht und unverdorben, ein Knabe an Körper,  
im Herzen ein Kind, ist er als Mann gestorben.

Sein Vater, mein Großvater, arbeitete bis Ende des 1st Weltkrieges als Lagarett-Arzt.

Als meine Großeltern nach Italien zogen, etwa 1939, um sich von den Nazi-Regime abzusetzen, wurde mein Großvater von den Kroatischen Partisanen aufgefordert, ihnen als Arzt beizustehen. Das hat er abgelehnt. "Mein Sohn ist für Deutschland gefallen. Ich kann nicht Deutschlands Feinden dienen."

Er hatte immer das Morpheum Gift bei sich und wollte nicht ohne seine Elizabeth weiter leben

~~Ich selber bin~~ Ich selbst bin 1921 in der Stierstraße im Hause meiner Großeltern (in Friedland) geboren. Mein jüngerer Bruder auch. Meine Mutter hatte einen Dentisten in Glogau Schlesien geheiratet. Meine Großeltern hatten sich evangelisch taufen lassen bei ihrer eigenen Heirat. Meine Familie war also evangelisch.

Mit der Hitzzeit würde es für mich in der Schule schwierig.  
Auf Grund der Nürnberger Gesetze würde ich (und mein Bruder)  
diskriminiert, dürften nicht studieren. - würden aber nicht für  
Wehrmacht eingezogen "Wehr unwürdig"  
1944 würde ich zur Organisation Todt mit anderen Wehr-  
unwürdigen eingezogen, und zur Kriegswirtschaft in  
Frankreich im Bergbau eingesetzt  
Nach der Invasion Juni 1944 als Zwangsarbeiter befreit,  
erhielt ein Einwanderungs Visum in die USA 1946  
und heiratete eine Amerikanerin - 4 Kinder, Heidi, Dieter  
Conrad, Steve. Meine amerikanische Frau ist gestorben  
Habe eine Deutsche wieder geheiratet, bin jetzt 32 Jahre  
glücklich verheiratet. (4)

Zu Hause sprechen wir nur deutsch.

Das Haus Fregestr. 58 wurde vom dem Mädechen (Köchin)  
meine Großmutter Agnes Schröder, geb. Tetz vererbt,  
dann enteignet, etwa 1950 meiner Mutter zurückgegeben.  
Es bräuchte kleine Reparaturen. Meine Mutter wollte dafür  
kein Geld ausgeben und verkaufte es für billigeres Geld. Ich  
selber hatte keine Geld zum Hereinstecken und unrepariert  
konnte es nicht vermietet werden, sagte man mir.

Ich weiß nicht, wo meine Großeltern begraben sind. Bei Triest?  
Meine Mutter ist in Florida begraben

Ich habe das Haus Fregestr. 58 vor Jahren besucht. Ein  
Augenarzt hat es gekauft. Im Garten sahen wir eine  
Schänke für Kinder. Meine Großeltern kauften das  
Grundstück etwa 1927 von einer Frau Major...  
Zu der Zeit hatte es eine hölzerne Rollbahn für Kinder, mit  
der wir auch spielten. Möge Fregestr. 58 für Kinder  
und Erwachsene. Es hat 2 kleine Parterre-Wohnungen und  
vom Wohnzimmer geht eine tolle Veranda mit einem  
Rott-Dach in dem Garten.

Sollte ich nochmals nach Berlin kommen,  
würde es mir eine Freude sein, Sie kennen zu lernen.  
≠ ein Segen sein

GARY FUST